

SOPHISTICATED PRÄSENTIERT DIE AUSSTELLUNG »SCHROTT« VON

GABRIELE LOCKSTÄDT



Ausstellung »Schrott« vom 18.01.2014 bis zum 28.02.2014 in der Widenmayerstraße 12, 80538 München.

In Zusammenarbeit mit der Contentus GmbH und der mn consulting, Mathias Nolting.

**SOPHISTICATED**

**Contentus**   
*Wir vermögen mehr*

 **MATHIAS NOLTING** | mn consulting  
PERSONAL | BERATUNG | TRAINING

# »Schrott« oder die Ästhetik des Zerstörten

*von Gudrun Szczepanek*

Kaum ein Begriff der deutschen Sprache impliziert durch die Härte der Aussprache soviel Abfälliges wie das Wort „Schrott“. Doch mag der Begriff auch noch so abfällig klingen, so bezeichnet er doch längst keinen Abfall mehr, sondern, spätestens seit dem 20. Jahrhundert, vor allem einen metallischen „Wertstoff“. Derzeit werden in der Stahlindustrie weltweit pro Jahr rund 500 Millionen Tonnen Eisenschrott wieder verwertet.

Kein Wunder, dass auch die Kunst das Thema längst entdeckt hat. „Schrott“ in der Kunst beinhaltet nicht nur historische, sondern vor allem auch soziologische und ästhetische Realitäten. In den späten 50er Jahren kom-

ponierte der Bildhauer John Chamberlain erste Skulpturen aus Karosserieteilen alter Autos, wobei er die Teile gezielt mittels einer Schrottpresse verformte und gestaltete. Die Farbfassungen und der silberglänzende Chrom blieben bei diesen raumgreifenden Installationen erhalten. Die Oberflächen der Faltenwürfe reflektieren ein lebhaftes Spiel aus Licht, Schatten und Spiegelungen. Der französische Bildhauer César Baldaccini, besser bekannt unter dem Namen César, ging 1960 im Kontext des „Nouveau Réalisme“ noch einen Schritt weiter. Er nutzte die industrielle Verschrottung von Autos und definierte die bunten Metallpakete aus der Schrottpresse als Kunst, indem er sie direkt auf einer Pariser Ausstellung zeigte. Seine sogenannten „Kompressionen“ revolutionierten damals die Bildhauerkunst. „Schrott“ wurde zu einem gängigen Material für Plastiken und Assemblagen, doch in der Malerei findet sich der „Rohstoff“ bisher kaum reflektiert.

Umso bemerkenswerter sind die Bilder, an denen Gabriele Lockstaedt seit 2011 arbeitet. Auslöser war ein Foto aus der News Week, das verformte und geschmolzene Eisenträger zeigte, die ursprünglich eines der Wolkenkratzer des World Trade Centers mitgetragen haben. Die Fotos, die nach dem 11. September 2001 um die Welt gingen, haben sich tief in unser kollektives Gedächtnis eingespeichert und sind auch nach über einem Jahrzehnt sofort wieder präsent. Keiner konnte sich der Macht dieser Fotografien, der Macht dieser Zerstörung entziehen. Zu groß war die Diskrepanz zwischen dem grenzenlosen Leid, das der Terroranschlag in New York ausgelöst hat, und der Faszination der surrealen Bilder. In den neuen Arbeiten von Gabriele Lockstaedt ist diese unfassbare und völlig widersprüchliche Ästhetik noch zu spüren. Den unmittelbaren Kontext verraten nicht nur die Kompositionen selbst, sondern auch die zarten, in zwei Bilder integrierten Bezeichnungen in Kreideschrift

„11.9.01“ oder „Ground Zero“.

Geschmolzene und verformte Metallteile aus verrostetem Eisen, Kupfer, Messing oder Gold durchziehen die irrealen Landschaften und Bildräume. Hart stoßen sie aus dem Hintergrund nach vorne und sprengen durch ihre lebhafteste Plastizität die Bildräume, um nach heftigen Wirbeln wieder in den Hintergrund einzutauchen. In dieser unbändigen Kraft drückt sich das Elementare aus, das dem Metall zu Grunde liegt. Dieser Gedanke ist im Kontext der Bilder nicht unwichtig und soll daher in aller Kürze angesprochen werden. An der Gewinnung von Roheisen sind alle vier Elemente beteiligt: Die Erde, in deren Gestein das Eisen gebunden ist. Das Feuer, mit dem das Material erhitzt wird. Das Wasser, mit dem das Gestein schockartig abgekühlt wird, um es zu zersprengen. Und die Luft, die das Feuer anfacht, um die hohen Schmelztemperaturen im Hochofen zu bekommen. Diese vier Grundelemente sind auch in den Bildern

enthalten, optisch und materiell. Die Hitze des Feuers wird impliziert durch die Farbpalette. Das intensive, äußerst stoffliche Rot und das gleißende Gelb bringen die Bildflächen zum Glühen. Dabei kontrastieren die roten Pigmente mit der erdigen Holzasche, die, mit Bindemitteln gemischt, zur Malfarbe wurde. Gabriele Lockstaedt arbeitet intuitiv und lässt auch dem Zufall eigenen Spielraum bei der Gestaltung der Bilder. Mitunter bestreut sie ganz Oberflächen mit Pigmenten und Asche, um diese dann mit Wasser partiell wieder auszuwaschen. Die Luft ist letztendlich bei jedem Malprozess beteiligt, lässt sie doch die Farben trocknen.

Die jüngste Malerei von Gabriele Lockstaedt entfaltet ihr Potenzial zwischen zwei Polen und steigert dabei die Kontraste auf ein Maximum. Da nehmen wir einerseits die hellen, weit in die Tiefen des Bildraums führenden diffusen Landschaften wahr, Nebelräume, in denen

mitunter Architekturfragmente aufzutauchen scheinen. Doch sind es wirklich Gebäudeteile, oder doch vielmehr geometrische Strukturen, welche die Kompositionen hinterfangen? Diese Streifen oder Raster sind charakteristisch für die Malerei der Künstlerin. Sie braucht diese Linien, um ihrer impulsiven und gestischen Malerei Halt zu geben. Und sie braucht die zarten Kreidestriche, um Bezüge im Bild oder zwischen mehreren Bildern herzustellen. Das ist aus ihren früheren Arbeiten bekannt. Doch in den jüngsten Bildern entfaltet sich ein neues Szenario: Die ungegenständliche gestische Malerei wird von scharfen, breiten Metallbändern durchschnitten, die auch an den Bildrändern nicht Halt machen. Schwere Stahlträger durchstoßen die Bildräume, glühende Eisen rasen im Zickzack in den Hintergrund, um dort in ein Flammeninferno einzutauchen. Daneben mischen sich gegenständliche, fast fotorealistische Details, wie Ketten oder Schäkel, die den Betrachter wiederum zu

vielfältigen Assoziationen herausfordern. An dieser Stelle kommen nun auch die Bildtitel ins Spiel, die Gabriele Lockstaedt grundsätzlich erst in Folge ihrer eigenen Betrachtungen am vollendeten Gemälde assoziiert. Diese Bildtitel helfen nicht wirklich beim Verstehen der Bilder. Vielmehr führen sie den Betrachter in eine bestimmte Richtung und verführen ihn zu bestimmten Assoziationen. Da ist zum Beispiel die „Asimov“-Reihe, deren Titel von dem amerikanischen Science-Fiction Autor Isaac Asimov inspiriert wurde.

Oder König Midas! Hinsichtlich Farbklang und Komposition kommt der Arbeit „König Midas nimmt die Straßenbahn“ eine Sonderrolle in dieser Werkreihe zu. Im Kontext des glatten, aschegrauen Hintergrunds und des bläulich-silbrigen Metallbandes verwandelt sich im Auge des Betrachters das Gelb zu Gold. Linienformen Gerüstfragmente und schaffen im Dialog mit den Flächen irrealer Räume. Durch die

Farbperspektive entsteht ein Vexierspiel, denn optisch sucht das kalte Silbergraublau in den Hintergrund zu drängen, und das warme Gelb strebt nach vorne. Die Komposition verlangt jedoch das Gegenteil. In diesem Konflikt liegt eine Spannung des Bildes, das somit nie zur Ruhe kommen kann. Doch, was hat das mit König Midas zu tun? Dionysos erfüllte dem König von Phrygien einen fatalen Wunsch. Alles, was er berührte, sollte sich in Gold verwandeln. Doch bald merkte Midas, dass sich auch seine Speisen in Gold verwandelten, und, dem Hungertod nahe, bat er Dionysos, diesen Wunsch wieder rückgängig zu machen. Die Geschichte aus der antiken Mythologie macht den existentiellen Konflikt deutlich. Wie sehr König Midas in Form des abstrakten Metallbandes in seiner goldenen Welt verfangen ist, das ist offensichtlich und dramatisch. Doch der Bildtitel, der auf die gelben Gestänge und Konstruktionen Bezug nimmt, verwandelt das Bild in eine surreal-groteske

Welt voller Widersprüche.

Die existentielle Thematik beschäftigt die Künstlerin mehr oder weniger deutlich und, letztendlich aus ihrer eigenen Biografie heraus, in all ihren Werken. In diesem Kontext muss auch die siebenteilige Arbeit „Across the board“ betrachtet werden, die nicht zum „Schrott“-Zyklus gehört, sondern 2013 für eine Ausstellung im Neuen Stadtmuseum in Landsberg am Lech entstanden ist. Diese Arbeit ist nur im Nebeneinander aller sieben Bilder und nur in der abgebildeten Reihenfolge zu verstehen. Erst wenn man eintaucht in diese Bildwelt, die sich aus der Asche und dem hellen horizontalen Lichtstreifen entwickelt, wird man auch den langen und intensiven Lebenslauf erkennen, der hier thematisiert wird. Es beginnt licht und hell mit einem ruhigen, dennoch großartigen Auftakt, um sich schon im nächsten Abschnitt zu wandeln. Hier durchziehen dunkelrote, scharf geknickte Bänder das vielschichtige Bild. Es ist ein ziemlich düsteres

Inferno, in dem sich dennoch lichte Stellen abzeichnen. Doch schon geht es weiter. Eine zarte, weiße Diagonale führt uns in das nächste Bild, in dem sich erste lüster-rote Blätter aus den roten Farbmassen herauslösen und zu schweben scheinen. In der folgenden Sequenz werden diese Blätter dichter, das Tempo, mit dem sie herunterfallen nimmt zu. Wir haben die Lebensmitte erreicht. Ganz klar zieht uns ein dunkler Streifen in das nächste Bild, dessen Komposition nun zur Ruhe kommt. Nur noch wenige dieser metallisch glänzenden Blätter schweben langsam herab. Das lichte, kraftvolle Rot aus dem vierten und fünften Bild wird dunkel und schiebt sich in der rechten Bildseite wie eine Kulisse diagonal in den Hintergrund. Dabei öffnet sich ein neuer imaginärer Raum in lichtem hellen Grau. Es ist der Lebensabend, der uns zur Ruhe kommen lässt. Durch die grauen Ascheffläche schimmern nur noch wenige Fragmente der früheren Energien. Doch der Kreislauf geht weiter, denn aus

der rechten Bildseite drängt mit großer Kraft und Vehemenz bereits das neue Leben.

Asche ist für Gabriele Lockstaedt eine wichtige Malfarbe. Sie setzt nicht nur starke Kontraste zu den Rottönen, sondern ist vor allem auch Symbol für Vergänglichkeit und Wiederauferstehung, also für den Kreislauf des Lebens.

Wenn wir die siebenteilige Arbeit „Across the board“ als Metapher für den Lauf des Lebens begreifen, dann drängen sich beim erneuten Betrachten der Bilder aus der Werkreihe „Schrott“ noch einmal andere Assoziationen auf. Hart, kantig, gebrochen, sich windend und aufbäumend kommen die Metallbänder, Balken und Formationen aus dem Nichts. Sie betreten den Bildraum, um ihn alsbald wieder zu verlassen. Es sind auch Metaphern für Lebenswege, die mitunter abrupt abbrechen, mit anderen verschmelzen, verharren oder sich

bis zur Unkenntlichkeit verbiegen um vielleicht irgendwann ins Unendliche weiter ziehen zu dürfen.

Diese Betrachtungsweise zeigt einmal mehr die Ambivalenz, die sich in den Bildern von Gabriele Lockstaedt verbirgt. Neben der puren Lust an der Malerei, haben ihre Kompositionen immer auch eine existentielle Bedeutung, sie laden zu individuellen Assoziationen ein und verführen in wunderbare Bildwelten. Zugleich fordert uns die Malerin – nicht zuletzt durch die Bezeichnung der Werkreihe „Schrott“ – augenzwinkernd und humorvoll heraus. Es gibt in den Bildern viel zu entdecken, und je nach Erfahrung und Lebenswelt des Betrachters werden es unterschiedliche Dinge, Themen und Zusammenhänge sein, die diese Arbeiten preisgeben.

## »Scrap Metal – Or The Aesthetics Of Destruction«

*by Gudrun Szczepanek / PhD, Fine Arts*

Only a few terms in the German language express as much disapproval as the word „SCHROTT“ (SCRAP METAL / JUNK). Even though it is a common metaphor of absolute worthlessness, the word SCHROTT has also become the appropriate term for a tradeable material of substantial value. In 2011, the global shipping industry alone re-cycled about 500 million tons of scrap metal per year. No wonder, that fine art is about to discover the expressive potential of this industrial commodity. Today, Scrap Metal not only reminds of the age of early industrialism but also unfolds it's sociological and aesthetic aspects. In the late 50ies of the last century, John Chamberlain presented sculptures solely made

of deformed auto parts. His massive installations put the original colour and chrome decoration in an arty context. All of a sudden, the twisted surfaces created a multitude of lively reflections. In 1960, the French artist Cèsar Baldaccini – better known as CÈCAR – took the idea of „Nouveau Réalisme“ (new realism) even further. He re-arranged compressed „parcels“ of scrap metal and exhibited his colourful objects at an Exhibition in Paris, France. Cèsar's „compressions“ revolutionized the art of sculpting. All of a sudden, Scrap Metal became a widely used material; f.i. in sculptural figuration and for so called Assemblages.

As of late, hardly any painter uses this unique „raw material. In 2011, Gabriele Lockstaedt began with a cycle of so called „SCHROTT PAINTINGS“. Her creative „spark“ came from a photo in NEWSWEEK which shows distorted steel rails and melted iron bars. These bizarre steel constructions were part of the steel

frame of the former World Trade Center. Even ten years after the tragic events of 9/11, the emotional impact of these images is as vivid as ever. To this very day, we are fascinated by the raw powers of total destruction. These aesthetic contradictions are also to be found in Gabriele Lockstaedt's recent paintings. It is not only the actual composition, but also the substantial number of delicate chalk writings - such as 09 / 11 / 01 or Ground Zero - which refer to the traumatic event. All of the SCHROTT formats depict oddly twisted pieces of steel, copper or gold placed within informal or at times even surreal landscapes. The lively plasticity of the protruding objects bursts into the foreground, „reels and sweeps“ at center stage and disappears in a casual manner. The untamed power of these objects illustrates the core nature of raw- or processed metal. It is important to address this issue before we take a closer look at the underlying pictorial context. The manufacture of steel and wrought

iron implies all four elements; solid rocks, which hold the embedded iron ore. Blazing fire, as to heat the iron ore and implement the dissociation from the ambient medium. Water, in which the iron ore undergoes rapid cooling. And, last but not least, oxygen, in order to fuel the fire inside furnace. All four elements are reflected in these paintings; visually as well as materially. The many colours implicate the intense heat of fire. Expressive shades of red and yellow bring a special glow onto the canvas. At the same time, the red pigments are contrasting with the drab ashes. Gabriele Lockstaedt works intuitively. At first, most of the surface is covered with pigments and ashes. Later, some of the material is washed off again. During the process of drying, all colours develop a special glow. On closer attention we observe a dual polarity; On one hand, there are endless landscapes dotted with architectural fragments. On the other, geometrical patterns counter the principally

open composition. These varied stripes and loose pattern are typical for Lockstaedt's work because they structure her impulsive pictorial gesture. The delicate chalk writings serve as a metaphoric reference; either within the painting itself or as a thematic connection to other works of this unique cycle. But her SCHRÖTT paintings introduce a much different scenario; Now, the informal scenario contrasts with broad metal ribbons which reach way across the entire canvas. At first glance, massive steel bars dominate the open foreground. At the same time, pieces of red hot iron zigzag across the background only to melt into a blazing, red hot inferno. Apart from that, superimposed details – f.i. massive chains and hooks - provoke some new associations. The same applies for most of the titles. A good example is the title ASIMOV – SERIES which pays tribute to the famous American Sci-Fi-author Isaac Asimov. Another awkward title reads; KING MIDAS TAKES THE TROLLEY ! Here, it's the specific

colouring which sets this painting apart from the rest of this huge cycle. The dull grayish sky and the silver ribbon are in clear contrast to the soft yellow glow of an ostensibly defunct framework. More so, the reciprocal use of colour lets the fields of cold blue fade into the background whereas the warm yellow takes the center stage. This compository artifice heightens the inner tension of the principal composition. But what does the name King Midas have to do with it? Legend has it, that Dionysos fulfilled the - eventually fatal - wish of the ancient king of Phrygia. Everything Midas touched turned into gold. Hence, all food and drink also turned into pure and precious metal. Very soon, Midas begged Dionysos to redeem his fatal gift. Transposed to Lockstaedt's recent paintings, the golden ribbon represents King Midas and his insatiable greed. Both, the yellow components in the foreground as well as the blue grey entities in the back epitomize the unsolved riddles of our grotesque world.

This rather exceptional view on existentialism is part of the artist's biography and reflects her personal approach to art in general. Even though the seven-piece-volume ACROSS THE BOARDS does not belong to the recent SCHROTT – CYCLE, it turned out to become the center piece of Gabriele Lockstaedt's solo exhibition, held at the New City Museum in Landsberg, Germany. Upon entering these imaginary worlds - made of accentuated contrast of light, form and colour - one becomes aware of the different levels of artistic creativity. It begins with a peaceful and magnificent gesture and ends with glossy red ribbons which appear to be of metallic origin. Every now and then, tiny patches of light manage to break through the infernal darkness. Time and again, diagonal white lines lead to the corresponding canvas. Here, enticingly bright red leaves are descending before a darkish red background. The next sequence presents a massive shower of leaves falling to the ground.

It is yet another formidable metaphor for the shortlived prime of life. Once more, a delicate stripe draws us into the next, more tranquil motive. However, only a few metallic leaves are left. The powerful, lively red of the fourth- and fifth SCHROTT painting has changed to a much darker red. In addition, the central motive on the right becomes part of the generally unobtrusive background. These changes open yet another imaginary space. The prevailing colour grey symbolizes the autumn of life and suggests a much slower pace. Only a few fragments of the initial energy hold against the greyish field of ashes. Even though the circle of life is not fully complete; a new beginning emerges in the lower right section of the painting. In the last three years, ashes became one of Gabriele Lockstaedt's preferred material. The use of ashes not only provides a most expressive contrast to the enigmatic colour red, but represents the eternal cycle of life, death and eventual resurrection. Even if one

perceives the seven-piece-work ACROSS THE BOARDS as a visual metaphor for the endless struggle of life, her more recent SCHROTT paintings trigger a different kind of emotion. Coming from out of the blue, all the contorted steel bars and winding ribbons are only as concrete as a vaporizing mirage. They are just another pictorial metaphor in regard to the uncharted course of human life. As soon as another life cycle is complete, these motives undergo more changes until they immerse into the great beyond. Once again, it is this very personal approach towards Lockstaedt's work which envisions the subtle ambivalence in her current paintings. Aside from Lockstaedt's most enjoyable artistic idiom, all of her SCHROTT paintings offer more associations of wonderful, magical worlds.

First of all, the rather strange title SCHROTT ( SCRAP METAL / JUNK ) is a humorous invitation to playfully discover genuine ar-

tistic grounds. Depending on the individual angle, each of these paintings offers as many themes, motives and perceptions as one can ask for. That may be the intrinsic common thread that runs through all of her unique paintings.

**Summarization / Adaptation**

by Harald v. Wieckowski

**Der besiegte Zampano**

2013, 140x180cm,

Pigmente, Acryl, Öl auf Leinwand



**Cash Only**

2013, 140x180cm,

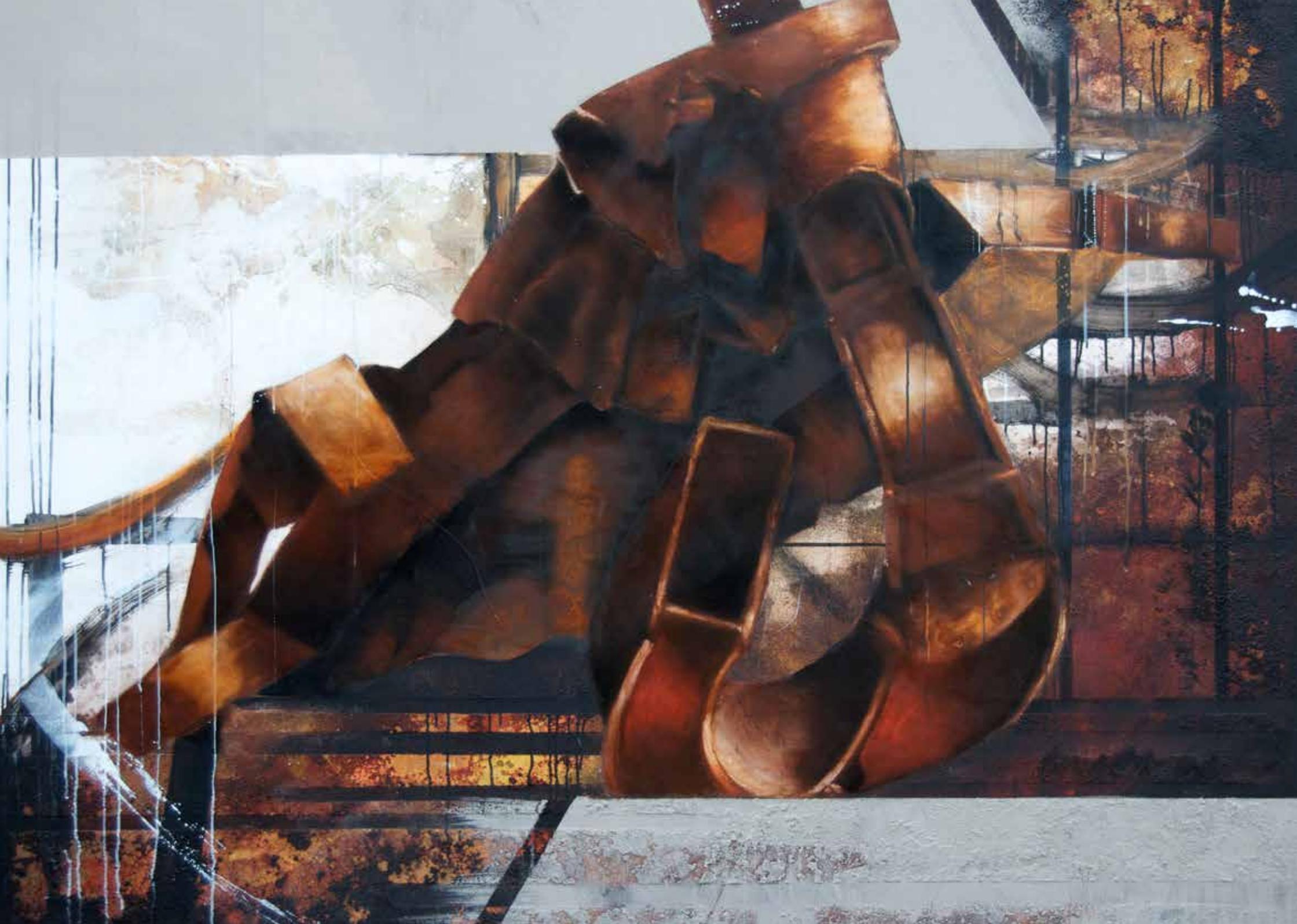
Pigmente, Acryl, Öl auf Leinwand



**Laurin träumt**

2013, 140x180cm,

Pigmente, Asche, Acryl, Öl auf Leinwand



**Sweet Bondage**

2013, 140x180cm,

Pigmente, Acryl, Öl auf Leinwand



**Starcraft**

2013, 150x150cm,

Pigmente, Asche, Acryl, Öl auf Leinwand



**Cyborg**

2012, 140x110cm,

Pigmente, Asche, Acryl, Öl auf Leinwand



**Nemesis I**

2011, 150x200cm,

Pigmente, Asche, Acryl, Öl auf Leinwand



110901

**Nemesis II**

2012, 140x180cm,

Pigmente, Asche, Acryl, Öl auf Leinwand



**Living in Atlanta**

2012, 200x150cm,

Pigmente, Acryl, Öl auf Leinwand



**Bosch Reloaded**

2013, 160x100cm,

Pigmente, Acryl, Öl auf Leinwand



# PRECIOUS

Should a popular saying such as „Beauty and value are solely in the eye of the beholder“ also apply in regard to an outmoded term like „preciousness“? And what about its counterpart „worthlessness“? At first glance, both terms indicate denominated, tradeable commodities out of the mercantile world. In a more philosophical context, any serious aesthetic definition of preciousness is just a dialectic mirage. Taking it one step further to the perpetually evolving aesthetics of fine arts, any concept of value and worthlessness has no relevance at all. Since the late 19. century, the visual embodiment of solid material is nothing more than an over extended metaphor of a sensual minimalism which has no use for awkward terms like preciousness, worthlessness or value.

Looking at the body of work in this catalogue, the main focus remains on dominating objects, prominently placed within desolving, never-

theless geometric settings. Their structural impact relies on massive figurations in conjunction with elusive colourings. Several of the larger formats out of the seven-piece-cycle „Across The Board“s feature enigmatic red leafs which, despite their accentuated metallic structure, seem to virtually hover in front of copper-red backdrops. In the ongoing course of Lockstaedt's pictorial dialogue, massive pieces of twisted scrap metal are transformed into odd visualizations of yet another form of haptic preciousness. It is the picturesque pervasion of the apparent rawness of wrought iron which turns them into monumental metaphors of early industrialism. Apart from their superexposed solidity, all of these massive objects exude a somewhat peculiar sense of helplessness and fragility. The majority of these rusty giants remind of chained beasts, waiting for further disfiguration or their final destruction. Perhaps, it's this kind of merciless exposure which underlines the vulnerable

preciousness of these casually displaced relics from an era gone by.

Due to the uniqueness of these motives, it may be helpful to change the visual-, the dialectic- as well as the aesthetic perspective. Going back in time, ancient philosophers such as Sophokles and Tukidides saw the idea of material value as a „dubious trick by the gods in order to secure their devine supremacy“. In later times, acclaimed masters – from Bellini, El Greco, Rubeljow and Watteau all the way to Schwitters, Jawlenski, Jaspas Johns and Warhol - perceived all forms of creativity as being „devine by nature“. For others, art is just a vague reflection in an ever distant mirror. To keep in stride with our times, the many expressions of art request a much more differentiated approach. The manifold and rather casual interaction of objects, electronic media and classic painting sheds a new light on outdated terms and definitions like value

and worthlessness. But it is not just the current projection of art which indicates a revised aesthetic agenda; being in the vanguard also suggests the reassessment of artistic merits like preciousness.

**Harald v. Wieckowski**

**2013**

**Und König Midas nimmt die Straßenbahn**

2013, 140x180cm,

Pigmente, Asche, Acryl, Öl auf Leinwand



*Handwritten text in the left margin:*  
The figure of the woman  
is a study of the human form  
in a blue-grey color palette.

**Exile**

2011, 80x120cm,

Pigmente, Acryl, Öl auf Leinwand



**Classilana**

2011, 80x120cm,

Pigmente, Acryl, Öl auf Leinwand



**Modern Times (Ring 0585)**

2012, 140x100cm,

Pigmente, Acryl, Öl auf Leinwand



**Bends I**

2013, 100x100cm,

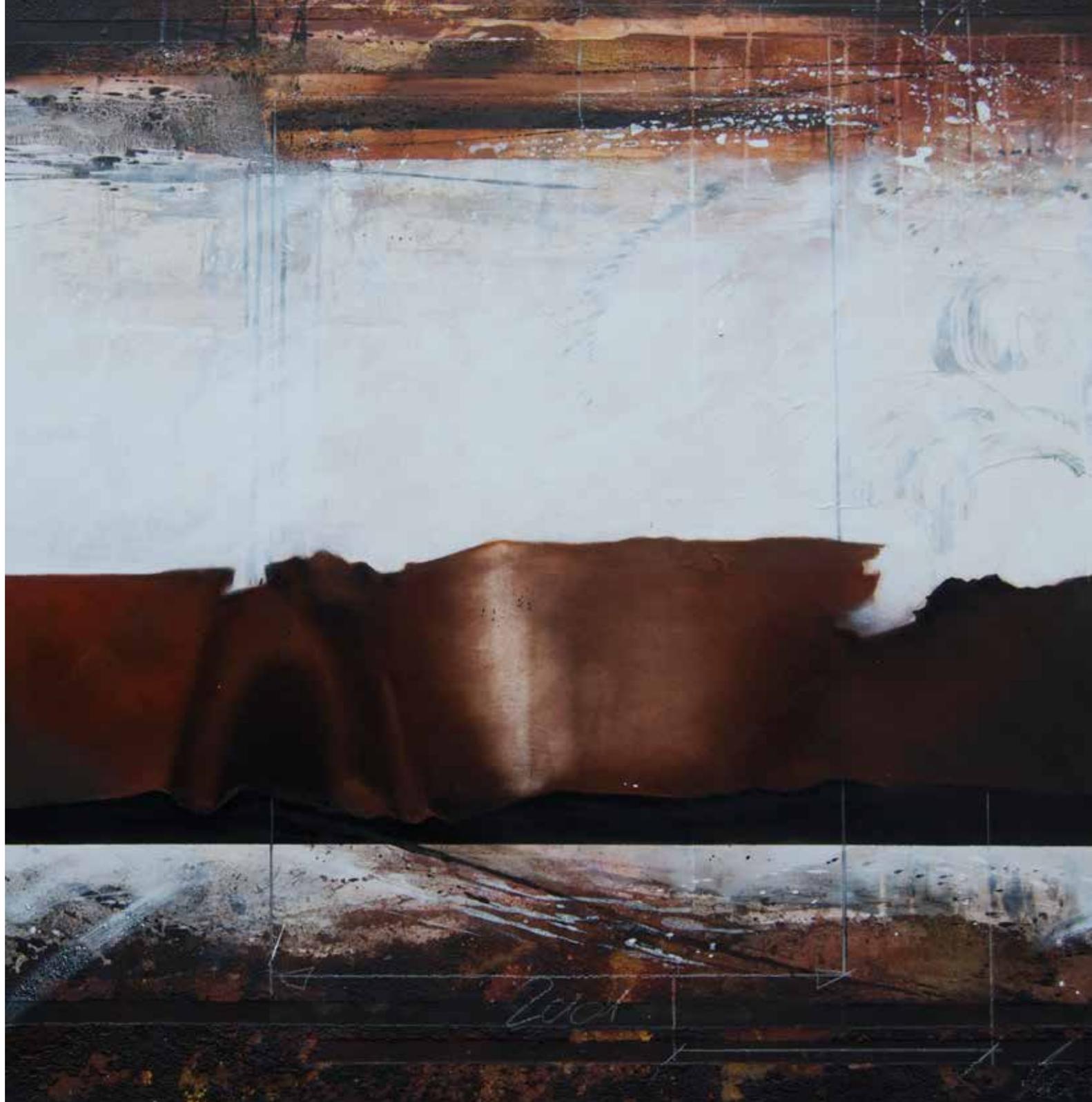
Pigmente, Acryl, Öl auf Leinwand



**Bends II**

2013, 100x100cm,

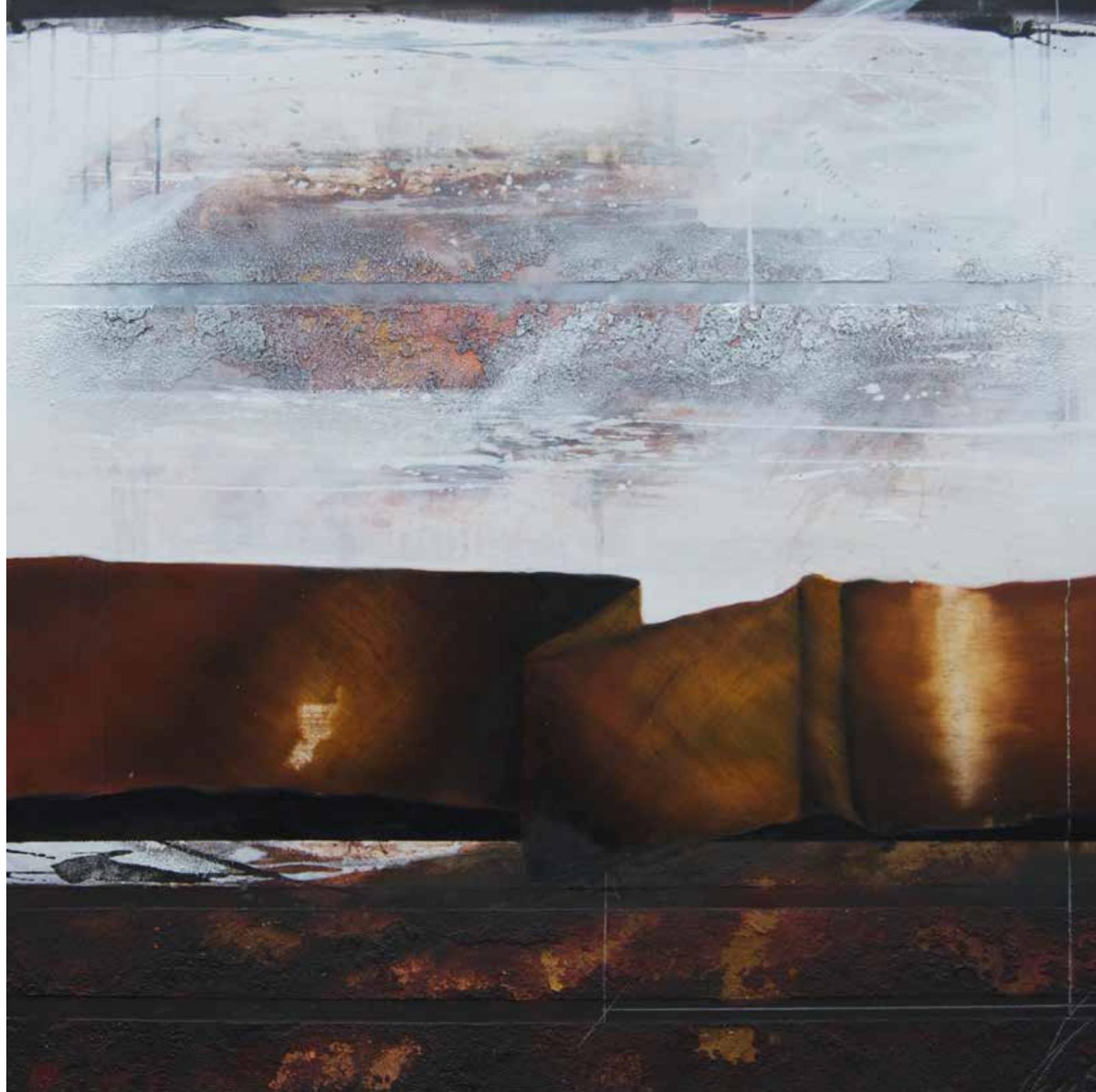
Pigmente, Acryl, Öl auf Leinwand



**Bends III**

2013, 100x100cm,

Pigmente, Acryl, Öl auf Leinwand



**Genesis I**

2011, 100x100cm,

Pigmente, Acryl, Öl auf Leinwand



**Asimov I**

2012, 100x100cm,

Pigmente, Acryl, Öl auf Leinwand



**Asimov II**

2012, 100x100cm,

Pigmente, Acryl, Öl auf Leinwand



**Asimov III**

2012, 100x100cm,

Pigmente, Acryl, Öl auf Leinwand



**Asimov IV**

2012, 100x100cm,

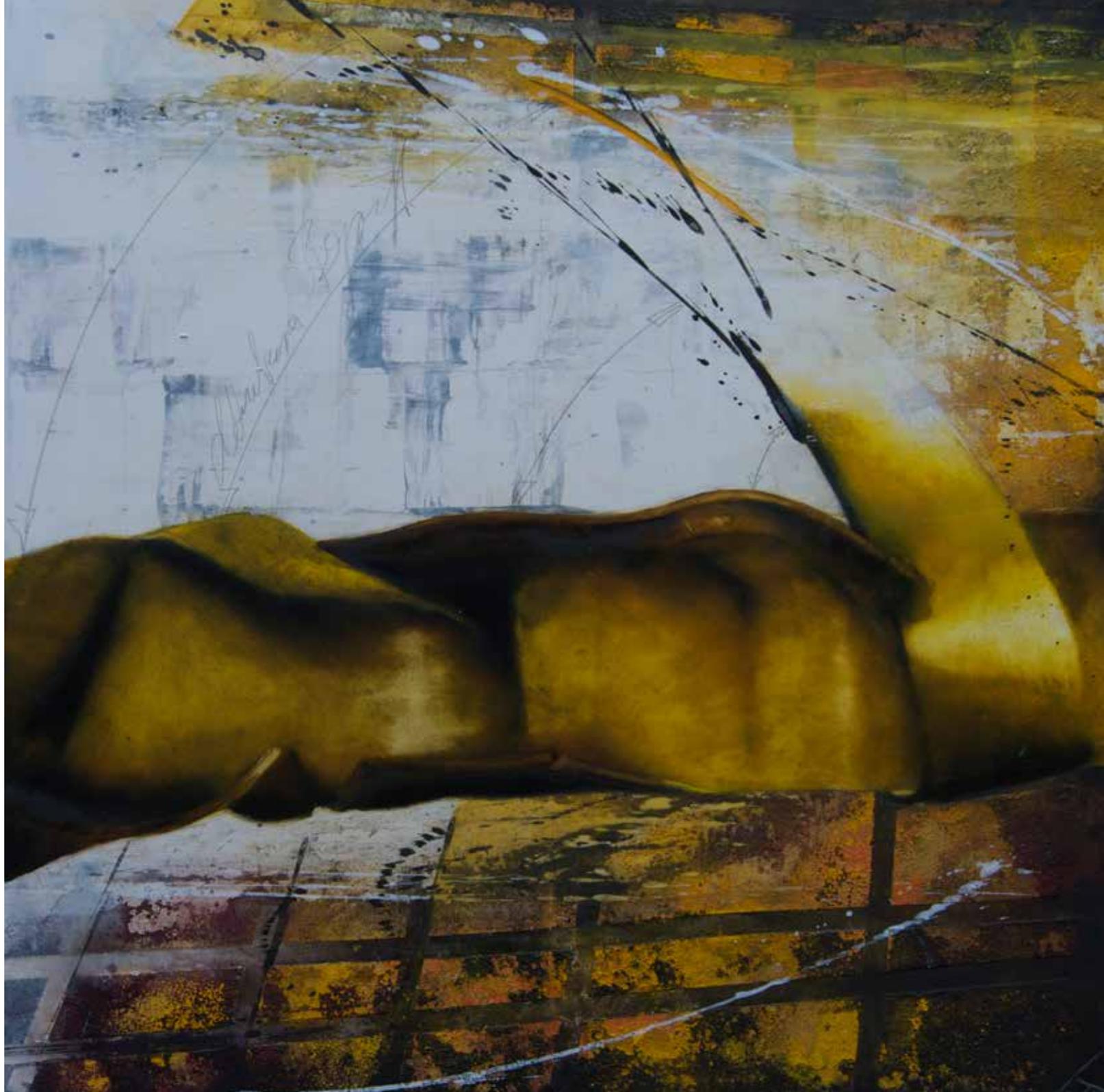
Pigmente, Acryl, Öl auf Leinwand



**Asimov V**

2012, 100x100cm,

Pigmente, Acryl, Öl auf Leinwand



**Asimov VI**

2012, 100x100cm,

Pigmente, Acryl, Öl auf Leinwand



**Asimov's Sehnsucht**

2012, 80x120cm,

Pigmente, Acryl, Öl auf Leinwand



**Queen Mom**

2013, 100x140cm,

Pigmente, Acryl, Öl auf Leinwand

*a circle is a circle*



# TRIEBKRÄFTE

„Triebkräfte der Erde“ heißt ein faszinierender, formloser, 1944 geschaffener Zyklus des 1976 in Herrsching am Ammersee gestorbenen Bergmannssohns Fritz Winter. Obwohl in dieser heute äußerst hochpreisig gehandelten Werkgruppe keinerlei Figuration zu erkennen ist, spürt jeder Betrachter sofort, worum es geht. Um Werden und Wachsen, um Metamorphosen, um das Vergehen, um Veränderungen von Materie – und somit um sichtbare, sichtbar gemachte oder nicht sichtbare, aber spürbar vorhandene Energie.

Kein menschliches Wesen kommt ohne Materie aus. „Erde zu Erde, Asche zu Asche, Staub zu Staub“. Man mag von der Bibel halten, was man will oder kann: Ein Mensch „kommt“, ohne vorher gefragt zu werden, aus der Formlosigkeit und „geht“ auch nolens volens wieder in diese zurück.

Uns Individuen ist somit tröstlicherweise gemeinsam, dass wir über eine unbestimmte, begrenzte Zeitspanne verfügen, während der wir, jeder nach seinem Geschmack und seinen Möglichkeiten, bestimmen, entscheiden, wie wir mit unserem materiellen Körper umgehen und welchen Stellenwert wir Materialität insgesamt einräumen.

Der amerikanische Psychoanalytiker Irvin D. Yalom fragt in seinen Büchern: „Was macht Sinn im Angesicht des Todes?“. Fritz Winter sucht nach den Triebkräften der Erde. Gabriele Lockstädt bringt in meinem Empfinden auf höchstästhetische Weise mit ihrem Schaffen auf den Punkt, worum es geht: Um die Triebkräfte des Lebens, um unsere jeweils eigenen, mehr oder minder individuellen Triebkräfte.

Folgerichtig kombiniert die Künstlerin Materie (Figuration, Materialität, Rohstoffe, Autos, Ketten und Bänder, die verbinden, zusammen-

halten, Stahl, der Sicherheit verspricht), mit der wir heute oft unreflektiert Werthaltigkeit (Gold, Silber, Kupfer) verbinden, mit Nicht-Materiellem, mit Formlosem (Emotionen, Geheimnisse, Energie, Unsichtbares, Verborgenes, Unsicherheit, Ängste, Sehnsüchte, Grenzen, Verletzungen).

Gabriele Lockstädt's Techniken wie die Verwendung mehrerer Schichten, das Übermalen und Verbergen oder die bisweilen im Bild zu findende Sprache („Living in Atlanta“, „Error oft he Righteous“), die von ihr verwendeten Materialien (selbst hergestellte Pigmente, Asche) sowie ihr bewusster, konzeptioneller, gekonnter Umgang mit Farbe führen den stauenden Betrachter unweigerlich auf Ebenen jenseits von Sprache und Materialität.

Beinahe trivial, zu bemerken, dass der Titel der Ausstellung, „Schrott“, stringent zu den Ambivalenzen und Dualismen (Materie – Geist,

Sicherheit – Unsicherheit, Werden – Vergehen, Freiheit – Determination, Macht -Ohnmacht) des Mensch-Seins führt.

Mensch-Sein heißt, dass wir durch unsere Sprache, durch unser Denken und durch unsere Gefühle einen Überschuss aus uns selbst heraus erzeugen, einen Überschuss, der mit alltäglicher Sprache nicht ausgedrückt werden kann, aber ausgedrückt werden will. Dieser Überschuss benötigt einen Raum. Wenn sich die Geistes-Wissenschaften jedoch ökonomisieren lassen und die Kirchen zunehmend ihre Glaubwürdigkeit verlieren, so wird deutlich, dass gute Kunst uns diesen Raum anbietet. Es geht um das Absolute, um das Spiel des Lebens auf verschiedenen, sichtbaren, meist aber nicht sichtbaren (Meta-) Ebenen. Es geht um den Selbst-Zweck.

Gabriele Lockstädt lädt uns mit ihren Arbeiten ein, diese unsere Räume jenseits von Ma-

terialität zu betreten. Spielerisch, staunend, lächelnd, ohne am nicht verleugneten Bruchbodencharakter allen Lebens zu verzweifeln. Ihre vielschichtigen, mehrdeutigen Leinwände wirken auf mich jeden Tag unterschiedlich und lassen mich überzeugt sein, dass Veränderung jederzeit möglich ist. Geheimnisse und auch Sprachlosigkeit dürfen sein, verlieren aber nicht nur ihren Schrecken, sondern werden zum Motor von Veränderung.

In meinen Augen haben wir es hier mit handwerklich meisterhafter, musealer Kunst zu tun. Konsequenterweise wurden in den letzten Jahren bereits verschiedene Museen auf die Künstlerin aufmerksam und luden Gabriele Lockstädt zu Ausstellungen ein (Museum of Nonkonformist Art, St. Petersburg, Russland; Nationalmuseum Chisinau, Moldawien).

In Erwartung dessen, dass wir die Leinwände von Gabriele Lockstädt bald auch in deut-

schen Museen bewundern werden können, habe ich zusätzlich zu den ausgestellten Arbeiten der Werkgruppe „Schrott“ weitere wunderbare Arbeiten wie zum Beispiel den Zyklus „ACROSS THE BOARD“ oder das 2013 auf der Kunstmesse „Art Market Budapest“ vielbeachtete Werk „Error oft he Righteous“ in den Katalog mitaufgenommen.

Lassen Sie sich inspirieren!

**Ralf Dellert**

Zyklus  
»ACROSS THE BOARD«





**Across the Board I**

2013, 200x150cm, Pigmente, Asche, Acryl, Öl auf Leinwand



**Across the Board II**

2013, 200x150cm, Pigmente, Acryl, Öl auf Leinwand



**Across the Board III**

2013, 200x150cm, Pigmente, Acryl, Öl auf Leinwand



**Across the Board IV**

2013, 200x150cm, Pigmente, Acryl, Öl auf Leinwand



**Across the Board V**

2013, 200x140cm, Pigmente, Acryl, Öl auf Leinwand



**Across the Board VI**

2013, 200x140cm, Pigmente, Asche, Acryl, Öl auf Leinwand



**Across the Board VII**

2013, 200x140cm, Pigmente, Asche, Acryl, Öl auf Leinwand

**Error of the Righteous**

2011, 200x240cm,

Pigmente, Asche, Tusche, Öl auf Leinwand



**Ikarus**

2010, 200x150cm,

Pigmente, Acryl, Öl auf Leinwand



# BIOGRAFIE

1957 geb. in Herford  
1977 – 1982 Studium Der Bildenden Kunst, München, BRD  
1991 Debütantenpreis des Freistaates Bayern  
1993 Kunstpreis der Stadt Ebersberg  
1994 Förderpreis der Süddeutschen Zeitung  
2002 Kunstpreis der Mohrvilla München  
2013 Trofeul ARTMUSEUM , Bienala Internationala de Pictura, Moldavien

## Ausstellungen / Auswahl

### Einzelausstellungen

2013 Transgression / Nationalmuseum – Chisinau, Moldavien  
Galerie Seidlstrasse 4 - Murnau, BRD  
Nemesis / Galerie der Erzabtei St. Ottilien – Eresing, BRD  
Kunst hoch 3 / Stadtmuseum Landsberg - Landsberg a.L., BRD  
Galerie Loeffel – Basel , Schweiz

2012 Mystery Of Transformation / Museum of Nonkonformist Art, St Petersburg, Russland  
Gallery Bulevardi 7 / Helsinki, Finnland  
Haus der Kunst / Graz, Österreich

2011 Instinct And Solution / Üblackerhaus, München, BRD  
Sun Of The Righteous / Martin- Luther- Kirche, Dresden, BRD  
Beyond The Visible / Kunstraum Schwifting, Schwifting, BRD  
In Ulysses Wake / Galerie Loeffel, Basel, Schweiz

2010 Gallery Bulevardi 7 / Helsinki, Finnland

2009 Galerie Jaeschke / Braunschweig, BRD  
Between Light And Shadow / Kulturforum Brühl , Brühl, BRD

2008 Two Colours Black / Galerie Dieterle, Rosenheim, BRD

2005 Galerie Schortgen und Pavillon de Parc Merveilleux de Bettembourg, Bettembourg, Luxemburg  
Galerie Augustin – Wien, Österreich

1997 Himmel und Erde / Galerie Notwehr – München, BRD

1991 Kunstverein Ebersberg / Ebersberg, BRD

1990 Centre Culturel de l'Ouest / Fontevraud, Frankreich

1987 Kunsthalle Memmingen / Memmingen , BRD

### **Gemeinschaftsausstellungen**

2013 International Biennial / Chisinau, Moldavien  
Selected Works / Bukarest, Rumänien

2012 Stiglitz Academy of Art And Design / St.Petersburg, Russland  
Central House Of Art / Moskau, Russland  
Berliner Liste – Artweek / Berlin, BRD

2011 Los Angeles Art Fair / Los Angeles, USA

2010 International Graphics Biennial / St Petersburg, Russland  
Accrochage / Kulturraum Speyer, Speyer, BRD  
Parallel Worlds / International Artforum, Petersburg, Russland

2009 The Garden Of Art / Kulturraum Speyer, Speyer, BRD

2008 Galerie Anquins / Reus, Spanien  
Gallery Doswell / Roscaberry , Irland

2006 Hartgallery / Palm Desert CA., USA

2005 Gardens /Städtische Galerie Bruckmühl , Bruckmühl, BRD

2004 Landesgartenschau Burghausen / Burghausen, BRD

2002 Spielarten des Realismus / Sparkasse Esslingen, BRD

2000 The European Cultural Mile / Frankfurt, BRD

1995 Zum Barock / Diözesanmuseum Passau, Passau, BRD  
Salon de Printemps / L.A.C. Luxembourg  
Stadt der Träume – der Realitäten / Aspektgalerie Gasteig,  
München, BRD

1992 Schwarz- Weiß / Pavillon Alter Botanischer Garten,  
München, BRD

1990 Bayerische Künstler , Landesvertretung von Bayern / Bonn  
Courage / Galerie im Brechthaus , Augsburg, BRD

- 1990            Erde / Rathaus, München, BRD  
                 Ottogalerie / München, BRD
- 1989            Ansichten, Absichten, Aussichten / Rathaus München,  
                 BRD  
                 Bilder einer Stadt / Kulturzentrum Pasinger Fabrik, BRD  
                 Förderpreise / Lothringerstrasse, München, BRD
- 1988            Großstadtimpressionen / Präsidium Düsseldorf, BRD  
                 Labyrinth / Rathaus München, BRD

**Arbeiten in öffentlichen Raum / Institutionelle Sammlungen:**

Museum of Nonkonformist Art / National Museum of Art, Chisinau, Moldavien / Staatsgemäldesammlung München / Dresdner Bank/ Raiffeisen und Volksbank -München/ Botschaft der BRD , Moldawien

**Medienpräsenz / Elektronische Medien**

2012 – ORF2 , Österreich / Kultursender  
TV St. Petersburg, Russland  
STIRI-TV Moldvia / TRM –Tv Moldavia  
PublicaTV – CNN, Moldavia  
JurnalTV, Moldavia /  
You Tube/ Social Media Site:  
[www. gabrielelockstaedt.com](http://www.gabrielelockstaedt.com)

**Wiederholte Teilnahme an folgenden Ausstellungen:**

Große Kunstausstellung, Haus der Kunst München / Kunstverein Ebersberg / Große Kunstausstellung, Wasserburg / Große Kunstausstellung, Zeughaus Augsburg;

**Internationale Messebeteiligung:**

LineArt Gent, St.Art Strassbourg / Art Bodensee / International Zürich / Los Angeles Art / Berliner Liste –Artweek Berlin



# BIOGRAPHY

1957 Born in Herford, Germany  
1977 – 1982 Studies of Fine Arts, LMU – Munich, Germany  
1991 Debutant Award of the Free State of Bavaria, Germany  
1993 Fine Arts Award of the City of Ebersberg, Germany  
1994 New Comer Award / Fine Arts - Süddeutschen Zeitung-  
Munich, Germany  
2002 / 2001 Fine Arts Award of the Mohrvilla – City Hall of Munich,  
Germany  
2013 Trofeul ARTMUSEUM , Bienala Internationala de Pictura,  
Moldavien

## Selected Solo Exhibitions

2013 Transgression / National Museum of Fine Art –  
Kishinev, Moldavia  
Gallery Seidlstrasse 4 - Murnau, Germany  
Nemesis / Gallery of the Archabbey St. Ottilien –  
Eresing, Germany  
Municipal Museum of the city Landsberg –  
Landsberg, Germany

2013 Gallery Loeffel – Basel , Switzerland  
2012 Mystery Of Transformation / Museum of Nonkonformist Art,  
St Petersburg, Russia  
Gallery Bulevardi 7 - Helsinki, Finland  
House of Fine Arts - Graz, Österreich  
2011 Instinct And Solution / Üblackerhaus, - Munich, Germany  
Sun Of The Righteous / Martin- Luther- Cathedral Dresden,  
Germany  
Beyond The Visible / Kunstraum Schwifting - Schwifting,  
Germany  
In Ulysses Wake / Gallery Loeffel - Basel, Switzerland  
2010 Gallery Bulevardi 7 - Helsinki, Finland  
2009 Gallery Jaeschke - Braunschweig, Germany  
Between Light And Shadow / Kulturforum Brühl - Brühl,  
Germany  
2008 Two Colours Black / Gallery Dieterle - Rosenheim, Germany

2005	Gallery Schortgen & Pavillon de Parc Merveilleux de Bettembourg, Bettembourg, Luxemburg Gallery Augustin – Vienna, Austria	2011	Los Angeles Art Fair - Los Angeles, CA, - USA
1997	Himmel und Erde / Gallery Notwehr – Munich, Germany	2010	International Graphics Biennial - St Petersburg, Russia Accrochage / Kulturraum Speyer - Speyer, Germany Parallel Worlds / International Artforum, - St. Petersburg, Russia
1991	Kunstverein Ebersberg - Ebersberg, Germany	2009	The Garden Of Art / Kulturraum Speyer - Speyer, Germany
1990	Centre Culturel de l'Ouest - Fontevraud, France	2008	Gallery Anquins - Reus, Spain Gallery Doswell - Roscaberry , Republic of Ireland
1987	Kunsthalle Memmingen - Memmingen , Germany		
<b>Selected Group Exhibitions</b>			
2013	International Biennial - Kishinev, Moldavia Selected Works - Bukarest, Romania Berliner Liste - Berlin, Germany	2006	Hartgallery - Palm Desert CA., USA
2012	Stiglitz Academy of Art And Design - St.Petersburg, Russia Central House Of Art - Moscow, Russia Berliner Liste / Artweek - Berlin, Germany	2005	Gardens /Städtische Galerie Bruckmühl - Bruckmühl, Germany
		2004	National Garden And Flower Show - Burghausen, Germany
		2002	Spielarten des Realismus - Sparkasse Esslingen – Ess- lingen, Germany
		2000	The European Cultural Mile - Frankfurt, Germany

1995 Zum Barock / Diözesanmuseum Passau - Passau, Germany  
 Salon de Printemps - L.A.C. Luxembourg  
 Stadt der Träume – der Realitäten / Aspektgalerie  
 Gasteig – Munich, Germany

1992 Schwarz- Weiß / Pavillon Alter Botanischer Garten – Munich, Germany

1990 Bayerische Künstler / Landesvertretung d. Freistaates Bayern - Bonn, Germany  
 Courage / Galerie im Brechthaus - Augsburg, Germany  
 Erde / City Hall of Munich, Germany  
 Ottogalerie – Munich, Germany

1989 Ansichten, Absichten, Aussichten – City Hall of Munich, Germany  
 Bilder einer Stadt - Kulturzentrum Pasinger Fabrik – Munich, Germany  
 Förderpreise / Lothringerstrasse – Munich, Germany

1988 Großstadtimpressionen / Regierungspräsidium NRW – Düsseldorf, Germany  
 Labyrinth / City Hall of Munich , Germany

**Successive participant at the following national fine art exhibitions:**

Große Kunstausstellung, Haus der Kunst – Munich, / Kunstverein Ebersberg - Ebersberg / Große Kunstausstellung - Wasserburg / Große Kunstausstellung im Zeughaus Augsburg- Augsburg;

**Gallery presentations at the following international Art Fairs:**

LineArt Gent, St.Art - Strassbourg, France / Art Bodensee – Bregenz, Austria/ International Zürich - Zurich, Switzerland / Los Angeles Art Fair – L.os Angeles, USA / Berliner Liste / Artweek - Berlin, Germany

**Presence at public Art Collections / Presence at Institutional Art**

**Collections:** Museum of Nonkonformist Art – St. Petersburg, Russia / National Museum of Fine Art, - Kishinev, Moldavia / Staatsgemäldesammlung München – Munich, Germany / Dresdner Bank, Southern Headquarter – Munich, Germany/ Headquarter of the Raiffeisen und Volksbanken – Munich, Germany / Embassy of the Federal Republic of Germany - Kishinev, Moldavia.

**Media Presence / Electronic Media / Social Media:**

- 2012 ORF2 – NPTV, Austria/ Kultursender – TV at St. Petersburg, Russia/  
2013 STIRI-TV at Kishinev, Moldvia / TRM –Tv at Kishinev, Moldavia / PublicaTV – CNN, at Kishinev Moldavia / Jurnal-TV, at Kishinev, Moldavia /

You Tube/ Social Media > facebook

Website: [www.gabrielelockstaedt.com](http://www.gabrielelockstaedt.com)



**Sophisticated Art**

Ralf Dellert

Friederich-Hölderlin-Str. 8

82223 Eichenau

[www.sophisticated-art.com](http://www.sophisticated-art.com)

[ralf.dellert@sophisticated-art.com](mailto:ralf.dellert@sophisticated-art.com)

**Ausstellungsräume:**

Widenmayerstr. 12

80538 München

**Layout und Gestaltung:**

Martin Dellert

Dellert&Dellert GmbH

[www.dellert-und-dellert.de](http://www.dellert-und-dellert.de)